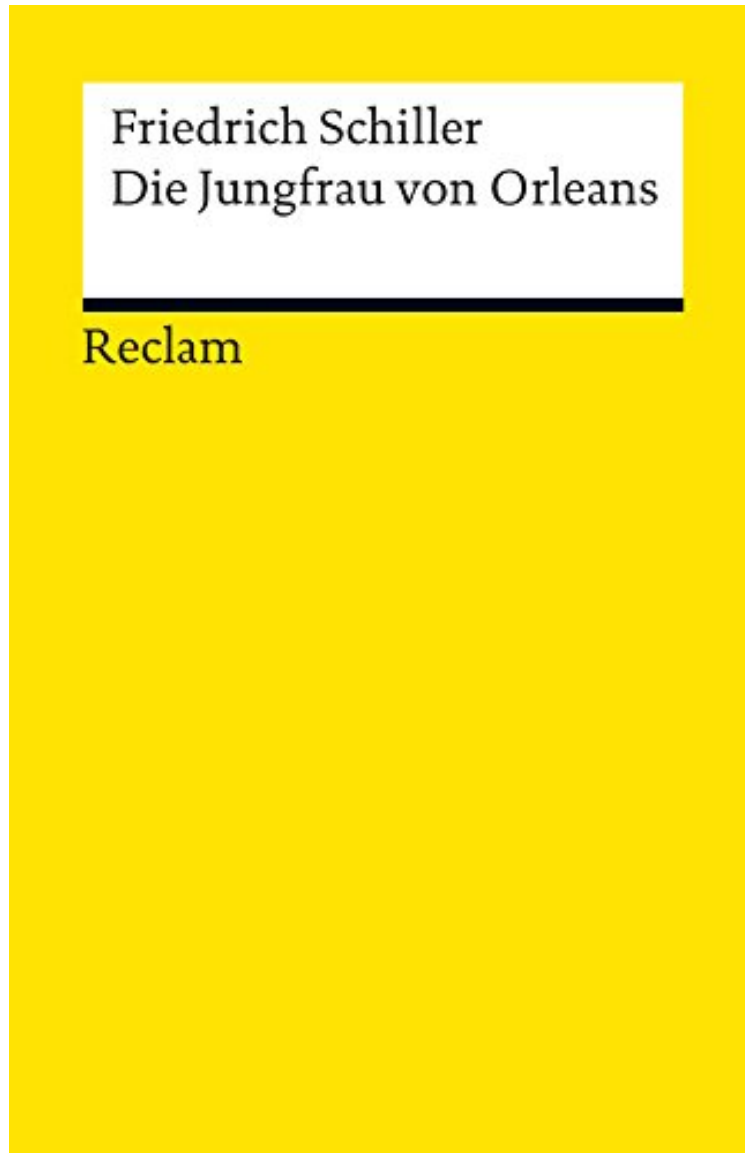


(Read free) Die Jungfrau von Orleans: Eine romantische Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek)

## Die Jungfrau von Orleans: Eine romantische Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek)

*Von Friedrich Schiller*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #306981 in eBooksVerffentlicht am: 2012-11-23Erscheinungsdatum: 2012-11-23File Name: B00AC4OI5C | File size: 41.Mb

**Von Friedrich Schiller : Die Jungfrau von Orleans: Eine romantische Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek)**  
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Jungfrau von Orleans: Eine romantische Tragdie (Reclams Universal-Bibliothek):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Brder

berm Sternenzelte Von Timo Brandtmuss ein lieber Vater wohnen!" Ode an die Freude Bis heute ist es eine dieser Szenen der Geschichte, die sich vom scheinbar allumfassenden Menschenwissen abhebt und eine fast unbeugsame Glorie in sich trgt: Das bereits verlorene Frankreich wird durch ein Bauernmdchen gerettet, das mit der Hilfe Gottes die Engländer schlt und den Dauphin, den rechtmigen Thronfolger, als Knig von Frankreich proklamiert. So faszinierend ist die Geschichte, so tragisch und gleichsam verworren, dass sie in ausnahmslos allen Knsten Anklang fand. Wer kennt nicht das berhmte Bild von Dominique Ingres; Shakespeare schilderte aus der Ferne ihre Geschichte in seinem Drama -Heinrich VI- mit einer ganz besondere Note der Begeisterung; neben Schiller haben auch der groe irische Dramatiker George Bernard Shaw (Die heilige Johanna) und der franzsische Dramatiker Jean Anouilh (Jeanne oder Die Lerche) die Geschichte und Rolle Johannas beleuchtet; auch die Spielentwickler haben in dem grandiosen Strategiehit Age of Empires 2 eine Kampagne nach ihrem Leben ausgerichtet. Sie wurde selig und heilig gesprochen und der 30. Mai ist immer noch ihr Gedenktag. Schiller hlt sich eher leidlich an die historisch korrekten Ablufe, doch trotzdem hat er geschafft das Wesen der Dramatis Personae, vor allem das von Johanna, einzufangen. Sein Drama ist lebendig und farbenreich wie selten ein Stck, Emotionen flieen (vielleicht berschmend von Zeit zu Zeit) durch jede Zeile - so in dieser, in der der Herzog von Burgund seines Vaters Mrder vergibt: "Ihr Todesgtter, rechnet mir's nicht zu, Dass ich mein schrecklich Rachgelbde breche. Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht, Da schlt kein Herz mehr, da ist alles ewig, Steht alles unbeweglich fest - doch anders Ist es hier oben in der Sonne Licht. Der Mensch ist, der lebendig fhrende, Der leichte Raub des mcht'gen Augenblicks." Der ganze Text ist gleich einem kunstvollen Hohelied, mit Wundern, Wandel und Verirrungen. Keine Figur ist Frage und wenn Johanna zu einem anderen sagt: "Der Geist zeigt mir nur groe Weltgeschicke/ DEIN Schicksal ruht in deiner eigenen Brust!" wirft sich eine Frage ber das ganze Drama: galt (bzw. gilt) dies auch fr Sie selbst? An anderer Stelle sagt sie zu ihrem Jugendfreund: "Du siehst nur das Natrliche der Dinge, Denn deinen Blick umhllt das ird'sche Band, Ich habe das Unsterbliche mit Augen Gesehen - ohne Gtter fllt kein Haar Vom Haupt des Menschen - Siehst du dort die Sonne Am Himmel niedergehen - So gewiss Sie morgen wiederkehrt in ihrer Klarheit, So unausbleiblich ist der Tag der Wahrheit!" Und obwohl es wohl hauptschlich ein sprachliches Lesevergnngen ist, wer tiefer gehen will, der findet hier einen komplexen dialektischen Zwiespalt vor, das Problem vom Gttlichen und Menschlichem. Zuletzt sei noch gesagt: Goethe hielt es, zu dessen Lebzeiten, fr das beste Stck von Schiller. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Brder berm Himmelszelt Von Timo Brandtmuss ein lieber Vater wohnen!" Ode an die Freude Bis heute ist es eine dieser Szenen der Geschichte, die sich leicht von den vielen gewhnlichen Episoden der Konflikte und Kriege abhebt und eine fast unbeugsame Glorie in sich trgt: Das bereits verlorene Frankreich wird durch ein Bauernmdchen gerettet, das mit der Hilfe Gottes die Engländer schlt und den Dauphin, den rechtmigen Thronfolger, als Knig von Frankreich proklamiert. So faszinierend ist die Geschichte, so einfach und gleichsam verworren, dass sie in vielen Knsten Anklang fand. Wer kennt nicht das berhmte Bild von Dominique Ingres; Shakespeare schilderte aus der Ferne ihre Geschichte in seinem Drama -Heinrich VI- mit einer ganz besondere Note der Begeisterung; neben Schiller haben auch der groe irische Dramatiker George Bernard Shaw (Die heilige Johanna) und der franzsische Dramatiker Jean Anouilh (Jeanne oder Die Lerche) die Geschichte und den Mythos Johannas beleuchtet; auch die Spielentwickler haben in dem Strategiehit Age of Empires 2 eine Kampagne nach ihrem Leben ausgerichtet. Sie wurde selig und heilig gesprochen und der 30. Mai ist immer noch ihr Gedenktag. Schiller hlt sich eher leidlich an die historisch korrekten Ablufe, sucht dafr ber all Glorie und Zerissenheit, doch trotzdem hat er es geschafft, das Wesen der Dramatis Personae, vor allem das der Johanna, einzufangen. Sein Drama ist lebendig und farbenreich wie selten ein Stck, Emotionen flieen (vielleicht berschmend von Zeit zu Zeit) durch jede Zeile - so in dieser, in der der Herzog von Burgund den Mrdern seines Vaters vergibt: "Ihr Todesgtter, rechnet mir's nicht zu, Dass ich mein schrecklich Rachgelbde breche. Bei euch dort unten in der ew'gen Nacht, Da schlt kein Herz mehr, da ist alles ewig, Steht alles unbeweglich fest - doch anders Ist es hier oben in der Sonne Licht. Der Mensch ist, der lebendig fhrende, Der leichte Raub des mcht'gen Augenblicks." Der ganze Text ist gleich einem kunstvollen Hohelied, mit Wundern und Wandel, Verirrungen und groen Gesten. Keine Figur ist Frage und wenn Johanna zu einem anderen sagt: "Der Geist zeigt mir nur groe Weltgeschicke/ DEIN Schicksal ruht in deiner eigenen Brust!" wirft sich eine Frage ber das ganze Drama: galt (bzw. gilt) dies auch fr Sie selbst? An anderer Stelle sagt sie zu ihrem Jugendfreund: "Du siehst nur das Natrliche der Dinge, Denn deinen Blick umhllt das ird'sche Band, Ich habe das Unsterbliche mit Augen Gesehen - ohne Gtter fllt kein Haar Vom Haupt des Menschen - Siehst du dort die Sonne Am Himmel niedergehen - So gewiss Sie morgen wiederkehrt in ihrer Klarheit, So unausbleiblich ist der Tag der Wahrheit!" Und obwohl es wohl hauptschlich ein sprachliches Lesevergnngen ist, wer tiefer gehen will, der findet hier eine ein ums andere Mal durch Poesie und Klang getragene Dialektik vor, einen Zwiespalt, der das Problem des Gttlichen und Menschlichen, wie auch andere Gedanken sehr gut einfasst und streift. Zuletzt sei noch gesagt: Goethe hielt das Stck fr das beste Drama, das Schiller verfasste. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine junge Frau, die um ihr Glaube kmpft Von Amarylie Inhalt: Zu Zeiten des Hundertjhrigen Krieges vernimmt das Bauernmdchen Johanna den Ruf Gottes: Dazu ausersehen, der irdischen Liebe abzuschwren und das kurz vor der Niederlage stehende Frankreich zum Sieg gegen die Engländer zu fhren, macht sie sich aus der idyllischen Provinz auf den Weg an den Hof des Knigs. Mit dem Segen der Kirche zieht sie fortan an der Spitze des Heers Karls VII. gegen den verhassten Feind und eilt von Sieg zu Sieg bis sie auf dem Schlachtfeld dem englischen Feldherrn Lionel begegnet

' Fr seine romantische Tragdie in fnf Akten Die Jungfrau von Orleans orientierte Friedrich Schiller sich lose an der Geschichte der historischen Jeanne d Arc und feierte mit der Urauffhrung des Stcks 1801 einen seiner grten Theatererfolge. Meine Meinung: Man kennt die Jungfrau von Orleans auch unter dem Namen Jeanne d'Arc, die in die Geschichte einging. So ziemlich jeder Franzose kennt das berchtigte Mdchen, das die Welt vernderte im Glauben in der schweren Zeit und Not von Gott auserwhlt worden zu sein, um Frankreich vom Elend zu retten. Sie war und ist DIE Nationalheldin aus ihrer Zeit. Ich war schon immer ein Fan von Jeanne d'Arc, soweit ich denken kann war ich damals 9 Jahre alt, als ich das erste mal von ihr erfuhr. Bis jetzt ist sie immer noch eine bewundernswerte und inspirierende Persnlichkeit, wobei sie trotz ihrer Berhmtheit in Frankreich in anderen Staaten sehr unbekannt ist. Sie ist und bleibt ein Nationalmythos bestehend aus der historischen Wahrheit und Schillers Romanfigur. Das Bauernmdchen wurde durch ihren Glaube zu Gott und dem, was sie als richtig empfand, wirklich authentisch. Auf jeder Zeile und Seite konnte man ihren Mut, ihre Tapferkeit und die Hingabe zum Gottesglaube herauslesen. Sie war und ist immer noch bewundernswert. Sie kmpfte mit Herz, Leib und Seele fr ' in ihren Augen ' das Richtige. Das sie am Ende durch einen Verrat an die Feinde ' den Englndern ' verkauft wurde und als Hexe beschuldigt wurde, war grausam. Sie glaubte fest daran im Recht zu sein, ohne es abzustreiten und akzeptierte ihren Urteil. Sie starb somit als eine junge Frau. Dabei verbrannte man sie lebendig auf dem Scheiterhaufen. Erst ein paar Jahre spter wurde sie als Mrtyrerin anerkannt. Wie jedes Werk von Friedrich von Schiller ist sein Schreibstil gleich ' elegant, altmodisch, anspruchsvoll und auergewhnlich anders. Die Jungfrau von Orleans besteht dabei aus einem Gedicht in Form eines Buches, welches sich auf ca. 160 Seiten erstreckt. Die Dramatik kann man dabei sehr gut herauslesen, sowie die Gefhle und der Wille der Protagonistin. Fazit: Ein Muss fr jeden Friedrich von Schiller-Fan, sowie jeden, der historische Romane mit einer mutigen und tapferen jungen Frau mag, die fr ihr aufrichtiges Glaube bis zum Ende kmpft! Das Buch ist dementsprechend fr jede Altersklasse empfehlenswert. Autor: Friedrich von Schiller wurde 1759 in Marbach geboren. Auf Befehl des Herzogs Karl Eugen musste der junge Schiller 1773 in die 'Militr-Pflanzschule' eintreten, wo er ab 1775 Medizin studierte; spter wurde er Regimentsmedicus in Stuttgart, das er 1782 nach Arrest und Schreibverbot wegen seines Stckes 'Die Ruber' jedoch fluchtartig verlie. 1789 wurde er zum Professor der Geschichte und Philosophie in Jena ernannt, 1799 lie er sich endgltig in Weimar nieder. Schiller starb am 9.5.1805 in Weimar.

Kurzbeschreibung Mit seinem 1801 erschienenen und uraufgefhrten Drama "Die Jungfrau von Orleans" hatte Friedrich Schiller zu seinen Lebzeiten groen Erfolg. Die Geschichte des lothringischen Bauernmdchens Johanna von Orleans, das - unter Berufung auf gttliche Eingebung - die franzsischen Truppen von Sieg zu Sieg fhrte, dann in die Hnde der Engländer fiel und 1431 als Hexe verbrannt wurde, rckt Schiller aus den Grenzen des bloen Geschichtsdramas heraus - Johanna wird bei Schiller nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt, sondern erlebt die Apotheose auf dem Schlachtfeld. Formal nimmt diese "romantische Tragdie" eine Sonderstellung in Schillers Werk ein: die dramatische Entwicklung wird durch lyrische Passagen unterbrochen, die Versformen sind ungewhnlich vielfltig und reichen vom Blankvers ber die feierliche Form der Stanze bis hin zum jambischen Trimeter, dem Dramenvers der antiken Tragdie. Text aus Reclams Universal-Bibliothek mit Verszhlung der gedruckten Ausgabe. Kurzbeschreibung Mit seinem 1801 erschienenen und uraufgefhrten Drama "Die Jungfrau von Orleans" hatte Friedrich Schiller zu seinen Lebzeiten groen Erfolg. Die Geschichte des lothringischen Bauernmdchens Johanna von Orleans, das - unter Berufung auf gttliche Eingebung - die franzsischen Truppen von Sieg zu Sieg fhrte, dann in die Hnde der Engländer fiel und 1431 als Hexe verbrannt wurde, rckt Schiller aus den Grenzen des bloen Geschichtsdramas heraus - Johanna wird bei Schiller nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt, sondern erlebt die Apotheose auf dem Schlachtfeld. Formal nimmt diese "romantische Tragdie" eine Sonderstellung in Schillers Werk ein: die dramatische Entwicklung wird durch lyrische Passagen unterbrochen, die Versformen sind ungewhnlich vielfltig und reichen vom Blankvers ber die feierliche Form der Stanze bis hin zum jambischen Trimeter, dem Dramenvers der antiken Tragdie. Text aus Reclams Universal-Bibliothek mit Verszhlung der gedruckten Ausgabe. ber den Autor und weitere Mitwirkende Geboren am 10.11.1759 in Marbach (Wrtt.). Sohn des Militrwundarztes J.C. Schiller. Kindheit und Jugend in rmlichen Verhltnissen. Dorfschule, Lateinschule, auf Befehl des Herzogs Karl Eugen 1773 Eintritt in die Karlsschule, dort Medizinstudium ab 1776. 1780 Regimentsmedicus in Stuttgart. Arrest und Schreibverbot wegen Auffhrung der "Ruber" in Mannheim. Flucht ber Mannheim (1783), Leipzig (1785), Dresden nach Weimar (1787). 1789 Ernennung zum a.o. Prof. der Geschichte und Philosophie in Jena. 1799 erneute bersiedelung nach Weimar. Schiller starb am 9.5.1805 in Weimar.